

Paul Rudolf Pfrunder

K ö l n

Saliering 29

Geschäft: Georgstrasse 5 b
Fernsprecher 21 25 31

Köln, den 24. Januar 1934.

Sehr geehrter Herr Professor!

Dass ich mich an Sie wende, geschieht nur aus Elternnot, denn ich ahne, welche Arbeitsfülle auf Ihnen liegt.

Ich bin Schweizer-Bürger aus Männedorf und seit 37 Jahren in K ö l n wohnhaft.

Meine Tochter L u z i e ist Ihre Höhrerin, jetzt im letzten Semester, mit Ausnahme eines Tübinger Semesters, von Beginn ihrer Studienzeit an gewesen. Seit einigen Tagen fängt sie gegen unser Erwarten an, mutlos zu werden und von Aufgabe zu sprechen, wegen der Aussichtslosigkeit für ein Amt im neuen Deutschland.

Nachdem unsere Tochter mit ganz grossem und anhaltendem Fleiss mit Mut und Ausdauer unter völligster Ausnützung der Zeit gearbeitet hat und es noch tut, ist uns die von ihr geäusserte Möglichkeit des Aufgebens überraschend und schmerzlich. Luzie ist immer ein frommes und musterhaftes Mädchen gewesen, von Kind auf sehr selbstständig, aber still und bescheiden, dabei von gutem Verstand und, wie gesagt, ausserordentlichem Fleiss.

Wir hatten sie nicht zum Studium veranlasst; ich wollte sie s.Z. sogar einmal von der Studienanstalt wegnehmen ins Geschäft, aber ihre Direktorin war darüber empört und sagte mir u.a. dass, wenn je eine Schülerin für das Studium geeignet wäre, so sei es die Luzie; sie muss wohl im Griechischen ganz besonders tüchtig gewesen sein.

Sehr geehrter Herr Professor! Ich wünschte sehr, einen Augenblick mit Ihnen sprechen zu können, ich werde Sie sicher nicht aufhalten, aber ich halte es für ä richtig, Sie zu bitten, mir eine ganz kurze Aussprache zu gewähren. Dürfte ich Sie bitten, mir irgendeine Ihnen passende Stunde, etwa auch abends, anzugeben, ich wäre Ihnen dankbar, denn ich weiss im Augenblick nicht, was ich meiner Tochter sagen soll. Bei der grossen Ehrerbietung, die sie gegen ihren Herrn Professor Barth hegt, würde sie zwar mit meiner Bitte kaum einverstanden sein, aber ich möchte gern ein wenig Klarheit haben.

Ich danke Ihnen im voraus, lege freigemachten Briefumschlag bei und begrüße Sie

mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr ergebener Landsmann

Anlage:
1 freigemachter Umschlag.

Paul Rudolf Pfrunder